

Schweiz

06.06.2006 -- Tages-Anzeiger Online

Unabhängiges Gremium für Menschenrechte

Eine unabhängige nationale Institution soll die schweizerische Menschenrechtspolitik stützen. Dies verlangt der neu gegründete Förderverein «Menschenrechtsinstitution Schweiz».

Der Verein wird von den Nationalrätinnen Vreni Müller-Hemmi und Martine Brunschwig Graf präsiert. Dem 24-köpfigen Beirat gehören Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft an, darunter die Unternehmer Thomas Bechtler und Rolf Bloch, die Ständeräte Eugen David und Dick Marty, der ehemalige St. Galler Bischof Ivo FÜRer und der Berner Staatsrechtler Walter Kälin.

Mit der Einrichtung einer Menschenrechtsinstitution kommt die Schweiz einem Aufruf der Uno aus dem Jahr 1993 nach, nationale Menschenrechtsorgane zu gründen, wie die beiden Co-Präsidentinnen des Fördervereins darlegten.

Hüterin der Menschenrechte

Die Institution soll als «Hüterin der Menschenrechte» wirken und als Brücke zwischen Zivilgesellschaft und Behörden dienen. Sie soll Menschenrechtsfragen in der Schweiz untersuchen, die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft beraten sowie die Öffentlichkeit informieren. Sie soll politisch unabhängig und in einem Bundesgesetz verankert sein.

Bund und Kantone wollen laut Müller-Hemmi eine Arbeitsgruppe einsetzen, die den gesetzlichen Rahmen für eine solche Institution absteckt. Diese könnte 2008 Wirklichkeit werden. Der Förderverein wird gemäss Daniel Bolomey, Vorstandsmitglied und Generalsekretär von Amnesty Schweiz, in der Arbeitsgruppe vertreten sein.

Breites Arbeitsfeld

Nach den Worten von Walter Kälin ist die Schweiz punkto Menschenrechts-Institution im Hintertreffen. Solche Organe existierten bereits in über 50 Ländern.

Es gebe durchaus Menschenrechtsprobleme in der Schweiz - von Gewalt gegen Ausländer über Diskriminierungen, Frauenhandel bis zur häuslichen Gewalt. Mit diesen Fragen sollte sich ein solches Organ befassen.

Auch sollte es überwachen, wie die Empfehlungen der zahlreichen Menschenrechts-Institutionen von Uno und Europarat in der Schweiz umgesetzt werden. Des weiteren könnte es als «Impuls-Geberin» für den bilateralen Menschenrechtsdialog, die Entwicklungshilfe oder die Wirtschaft wirken.

Hinter dem Förderverein Menschenrechtsinstitution Schweiz stehen eine Reihe von Nichtregierungsorganisationen wie Amnesty Schweiz, die Hilfswerkegemeinschaft Alliance Sud, die Flüchtlingshilfe, Justitia et Pax und der Verein Menschenrechte Schweiz MERS. Dessen Gründerin, die ehemalige Flüchtlingshelferin Anne-Marie Im Hof-Piguet, wurde zum Ehrenmitglied des Fördervereins ernannt.